

## **Glauben, um Berge zu versetzen**

**Von Jürgen Prchal**

### **Landesarbeitskreis Kirche und Sport**

"Trainer glaubst Du, dass wir das Spiel gewinnen können, Trainer glaubst Du, dass ich ein Tor schieße?" Eigentlich belanglose Fragen, die mir während des Jugendtrainings und bei Wettkämpfen von den acht- bis neun-jährigen Jungs und Mädels so oder so ähnlich mit Freude strahlenden Gesichtern immer wieder gestellt wurden.

Früher, ja früher, irgendwann vor Corona, gefühlt vor fünf oder mehr Jahren, machte ich mir über solche Fragen kaum einen Kopf und beantwortete sie einfach mit einem "Ja natürlich, klar gewinnen wir, klar schießt Du ein Tor." Heute sind die Kids ernster geworden: Sie haben sich in den vergangenen Jahren verändert, genauso wie ihre Fragen ernster und anders geworden sind.

"Trainer glaubst Du, dass Tim bald gesund wird, Trainer glaubst Du, dass wir bald wieder ohne Corona kicken können?" Meine Antworten sind nicht mehr so einfach, so ungezwungen und von Optimismus geprägt. Auch ich habe mich verändert, ich denke mehr über die Fragen und Antworten nach.

Fast jede Frage beginnt mit „Trainer, glaubst Du ...“, nicht mit „Trainer, weißt Du ...“. Ist diese Form der Frage nur eine unbewusste Floskel oder bewusst gewählt? Was heißt es zu glauben? Ist Glauben nicht nur etwas für den Sonntagsgottesdienst oder doch etwas Alltägliches, das uns Tag für Tag begegnet, mit dem wir uns für uns selbst und unsere Kinder auseinandersetzen sollten?

Können und müssen wir nicht von diesen Kindern lernen, die nach Glauben fragen und dann Antworten erwarten und diesen dann vertrauen? Die dann mein „Ich glaube, dass ...“ in ihr „Dann glaube ich auch daran ...“ umsetzen. Sie hoffen und vertrauen auf die Richtigkeit der Antworten. Dies gibt im Kleinen und Banalen ein Beispiel, wie wir unsere Hoffnungen, unser Vertrauen und unseren Glauben im Kleinen und im Großen umso zielgerichteter in Gott und seinen Sohn Jesus Christus setzen können.

Glaube, Hoffnung und Vertrauen - drei Worte, die zusammengehören. Drei Worte, die uns Zuversicht in eine wieder normalere, bessere Zukunft vermitteln können. Glaube versetzt bekanntlich Berge und ist stärker als alles vermeintliche Schulwissen.

Der Glaube gibt uns täglich in allen Lebenslagen Antrieb und Motivation, die wir mehr denn je brauchen, um Hoffnung, Zuversicht, Lebensmut und Lebensfreude zu schaffen, zu erhalten und zu vermitteln - vor allem für unsere Kinder und Jugendlichen. Geben wir den Glauben an Gott und eine corona-freie Zeit, an ein unbeschwerteres Leben nicht auf und an die „Corona-Jugend“ weiter. Lasst uns glauben, um Berge zu versetzen.